

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Hermann Strauss

geb. 13.1.1890 in Eimelrod¹

gest. 3.6.1942 im Vernichtungslager Sobibor

Eltern:

Möglicherweise Jacob Strauss (1861-?) und
Bertha, geb. Frankenthal (1858-1943)

Geschwister:

Johanna (1893-?)²

Hugo (1891-1943)

Ehefrau³:

Jenny, geb. Levi (1893-1942)

Kinder:

Irmgard (1921-1942)

Friedel (1925-42)

Beruf:

In Eimelrod: Viehhändler, Kleintierhandel, Manufakturen für die Landbevölkerung

In Korbach: ambulanter Händler, dann oder außerdem Hausmeister für die Synagoge

Wohnung:

Eimelrod, Haus Nr. 58

Korbach, Windmühlenstraße 9⁴

Wrexen, Haus Nr. 50

Das Haus Nr. 58 war ein Doppelhaus, in deren einer Hälfte Hermann, in deren anderer Hälfte sein Bruder Hugo jeweils mit Familie lebten.

1890

Hermann Strauß wurde am 13. Januar als erstes Kind der Eheleute Jacob und Bertha Strauß in Eimelrod geboren.

1891

Bruder Hugo wurde am 22. Mai in Eimelrod geboren.

1893

Schwester Johanna wurde am 17. Februar in Eimelrod geboren.

1917

Zeitungsnotiz am 6.5.1917: „Usseln. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse wurden die Gebrüder Hermann und Hugo Straus von hier ausgezeichnet.“

Um 1920

Hermann Strauss heiratete Jenny Levi aus Bad Nauheim; sie wohnten in Eimelrod.

1921

Tochter Irmgard wurde am 25. Dezember in Eimelrod geboren.

¹ Geb.- und Sterbedaten, Wohnorte Korbach und Wrexen, Deportationsdatum:
<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de978830>

² Geburtsjahr: <http://ahnenreich.de/retrospect/juden/index.php?m=family&id=1143975>

³ Dass Hermann, Jenny und Irmgard Strauss eine Familie bilden, wird daraus geschlossen, dass sie gemeinsam in Wrexen waren, dass Hermann und Jenny Strauss in Korbach wohnten und dass Hermann und Irmgard Strauss in Eimelrod geboren wurden.

⁴ AG Spurensicherung, S. 19

Eimelrod, Korbach, Vöhl

1922

Am 22. Juni wurde Nichter Hannelore, Tochter des Bruders Hugo, geboren.

1925

Tochter Friedel wurde am 16. März in Eimelrod geboren.

1930

Hermann und sein Bruder Hugo Strauss boten in ihrem Haus für Wintersportgäste beheizbare Zimmer mit Frühstück an.⁵

1931

Die Familie zog von Eimelrod nach Korbach und wohnte im Haus Windmühlenstraße 9. Auch dort war er zunächst als ambulanter Händler tätig.⁶ Bruder Hugo hatte in Korbach ein Kaufhaus angemeldet.

1935

Ab 1. Oktober wohnte die Familie in der jüdischen Schule (Im Tempel 5), da Hermann Strauß dort als Hausmeister arbeitete.

In diesem Jahr zog auch Bruder Hugo mit seiner Familie nach Korbach.

Zumindest zeitweise hat Tochter Irmgard Strauß in Frankenberg gewohnt.

1936

Hugo und Ella Straus emigrierten im Sommer 1936⁷ in die Niederlande und wohnten mit ihrem Kind in Amsterdam.

1938

Wie überall in Deutschland kam es auch in Korbach während der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 zu Ausschreitungen. Ein Augenzeuge berichtet über das Pogrom in Korbach:

„Den jüdischen Lehrer Moritz Goldwein und die Hausmeisterfamilie Straus hatte man aus der Judenschule herausgeholt und an den gegenüberliegenden Zaun gestellt. Einige, die vorbeikamen und denen nicht ganz gut gesonnen waren, versuchten, ihnen in den Hintern zu treten oder sie anzuspucken.“⁸

Ein anderer Augenzeuge:

„Morgens [,] ca. 4 Uhr [,] erschien ein PKW mit Zivilisten, die behaupteten, vom SS-Oberabschnitt Arolsen zu kommen, brachten in die Synagoge einen Benzinkanister von 20 L und steckten damit die Synagoge und die Judenschule in Brand. Darunter befand sich auch ein Angestellter [...] aus Arolsen, damals ca. 30 Jahre alt, blond, Brillenträger. – Erst kurz vor der Brandstiftung wurden Strauss und Goldwein von der Polizei weggeführt, also gegen 4 Uhr früh.“⁹

Die Synagoge und die jüdische Schule wurden abgebrannt.

⁵ Quelle: Alf Seippel erwähnt einen Prospekt des Eimelroder Verkehrsvereins aus dem Jahre 1930

⁶ Quelle: Ulrike Schätze erfuhr dies in einem Interview von Frau Emmi Schumann, Eimelrod

⁷ Wilke nennt auf S. 289 seines Buches zwei verschiedene Daten für die Auswanderung der Eheleute: Ehefrau Eleonore sei am 25. April, Hugo am 28. August emigriert.

⁸ Herr Gustav Plutz in: Arbeitsgemeinschaft Spurensicherung: Judenverfolgung in Korbach, Korbach 1989, S. 71

⁹ HHStAW, Abt. 520, KW 516, Bl. 18, Aussage vom 7.8.1946; zit.n. Marion Lilienthal: Neue Dimension der nationalsozialistischen Gewalt, in: Marion Lilienthal, Karl-Heinz Stadler (Hg.): Novemberpogrome 1938. Ausschreitungen und Übergriffe in Waldeck-Frankenberg Berlin 2018, S. 12

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Hermann Straus wurde – wie alle jüdischen Männer in Deutschland – festgenommen und über Kassel in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht, wo er vom 12. November bis zum 14. Dezember inhaftiert war.

Konzentrations-Lager Buchenwald		I.T.S. FOTO No 009605
Familienname: <i>Straus</i> Vorname: <i>Hermann</i> geb. am: <i>13.1.90</i> in <i>Eimelrod / Waldeck</i> Beruf: <i>Endarbeiter</i> Religion: <i>mos.</i> Staat: <i>D.R.</i> verh., led., gesch. <i>Fräi: Fenni St., Korbach,</i> Kinder: <i>2 Waldeck, Tempelstr. 5</i>		Jude Gefängnis Nr. <i>25 554</i> Block: _____ Schutzhaft angeordnet: am: _____ durch (Behörde): <i>Hassel</i> Bisherige Parteizugehörigkeit: _____ Vorstrafen: _____
Grund: <u>„Judenaktion vom 10. 11. 38.“</u>		eingeliefert: <i>12. 11. 38.</i> entlassen: <i>14. 12. 38</i>

ITS/ARCH/KL Buchenwald -individuelle Unterlage-

Copy in conformity with the ITS archives

1939

Ausweislich der folgenden 1962 angefertigten Liste der Stadt Korbach für den Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen musste Tochter Friedel am 1. November nach Kassel in das Haus Bahnhofstraße 4 umziehen. Am 2. Dezember zog Tochter Irmgard in das Haus Admiral-Scheer-Straße 13 in Kassel ein. Irmgard hat später wieder bei ihren Eltern gewohnt. (vgl. 1941)

Der Magistrat der Stadt Korbach <small>Formel No. 2367 bis 2368 Postfach: Frankfurt / Main No. 2738</small> - Einwohnermeldeamt -	Empf. bet. 1 Korbach, den 27.2. 1962												
An den Internationalen Suchdienst <u>Arolsen</u>													
Betr.: Unterstützung der Arbeiten von "Yad Washem" in der Bundesrepublik; hier: Erstellung von Namenslisten aller deportierten Juden. Bezug: Erlass vom 27.12.1960 - I a l - 2 e - (Stanz. S.39)													
Beiliegend überreichen wir Ihnen die Liste gemäß Erlass vom 27.12.1960 zwecks Erstellung einer Namensliste.													
I.A. <i>[Signature]</i>	E: 28. FEB. 1962 <table border="1"> <tr><td>Inhalt</td><td></td></tr> <tr><td>Aufg. Nr.</td><td>Verb. Nr.</td></tr> <tr><td>Dok.-Kurz.</td><td>Nachtr.</td></tr> <tr><td>Krankenk.</td><td>Fotokop.</td></tr> <tr><td>Beschl.-Nachweis</td><td>Spezial-Entsch.</td></tr> <tr><td>DP-Dok.-Antrag</td><td></td></tr> </table>	Inhalt		Aufg. Nr.	Verb. Nr.	Dok.-Kurz.	Nachtr.	Krankenk.	Fotokop.	Beschl.-Nachweis	Spezial-Entsch.	DP-Dok.-Antrag	
Inhalt													
Aufg. Nr.	Verb. Nr.												
Dok.-Kurz.	Nachtr.												
Krankenk.	Fotokop.												
Beschl.-Nachweis	Spezial-Entsch.												
DP-Dok.-Antrag													

ITS/ARCH/Gemeindelisten über jüdische Residenten, LK Waldeck

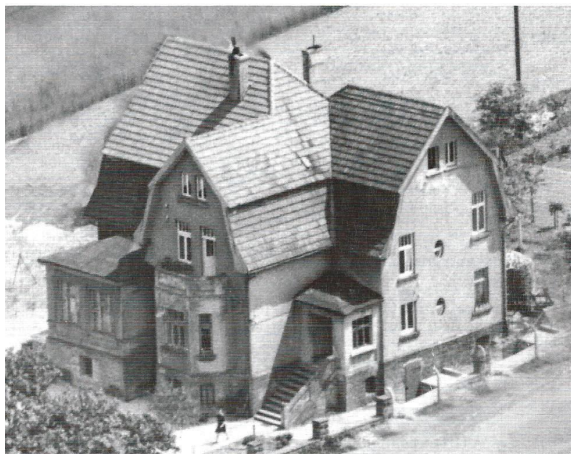
Copy in conformity with the ITS archives

Eimelrod, Korbach, Vöhl

68.	Steuer	Anni	25.6.1926 Essen	Hagenstr. 12 17.10.46 - 5.4.47	Frankfurt/Main Finkenhof 23
69.	Strauß	Hermann	13.1.1919 Eimelrod	Tempel 5 9.10.31 - 16.9.41	Wrexen
70.	Strauß	Jenny	30.4.1893 Rhena	Tempel 5 - " -	- " -
71.	Strauß	Irmgard	25.12.1921 Eimelrod	Tempel 5 25.11.39 - 2.12.1939	Kassel, Admiral-Scheerer-Str. 13
72.	Strauß	Friedel	16.3.1925 Eimelrod	Tempel 5 bis 1.11.1939	Kassel, Bahnhofstr. 4
73.	Weitzenkorn	Toni	11.7.1888 Rösebeck	Hagenstr. 12 20.4.21 - 23.9.41	Wrexen
74.	Weitzenkorn	Hedwig	31.3.1885 Korbach	Prof.-Kümmell-Str. 5 30.3.08 - 28.1.41	Frankenberg Bahnhofstr. 4
75.	Wertheim	Beate	10.5.1920 Warburg	Prof.-Kümmell-Str. 5 5.9.33 - 18.5.1934	Markoldendorf/ Krs. Einbeck

ITS/ARCH/Gemeindelisten über jüdische Residenten, LK Waldeck

Copy in conformity with the ITS archives



1941

Am 16. September 1941 wurden Hermann und Jenny Strauß von Korbach nach Wrexen gebracht. Dort wohnten sie zusammen mit ihrer Tochter Irmgard und mit den Jüdinnen und Juden Rosa Frohsinn, Alfred, Henni und Rudolf Kaufmann in der Villa Mosheim, Haus Nr. 50.¹⁰ Zumindest zeitweise wohnten auch Siegfried, Levi, Ida, Artur und Alice Loeb in diesem Haus.

Zahlreiche weitere Familien aus den Kreisen Waldeck und Frankenberg wurden 1941/42 in Wrexen einquartiert. In der Regel hatten sie in

den örtlichen Papierfabriken zu arbeiten. Eine dieser Fabriken hatte früher der Familie Mosheim gehört und war dann „arisiert“ worden.

Wenn in Wrexen einquartierte Juden den Ort verlassen wollten, um z.B. einen Arzt aufzusuchen oder um persönliche Angelegenheiten zu regeln, hatten sie einen „Polizeiliche Erlaubnis“ zu erwirken. Eine solche Erlaubnis für Hermann Strauss ist hier abgebildet¹¹:

¹⁰ Foto Villa Mosheim: Ise, Renate; Mosheim, Hans-Joachim; Schaake, Horst: Geschichte und Schicksale jüdischer Familien in Wrexen, 2008, S. 169

¹¹ Entnommen aus: Renate Ise u.a., s.o., S. 176 (Archiv der Stadt Diemelstadt)

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Der Bürgermeister
der Gemeinde Wrege
als Ortspolizeibehörde.
Dienststelle

B

Wrege, den
(Ort)

B.Nr.
Erlaubnis am 19. 5. 42
von 8 bis 20 Uhr nach Kassel
mit der R. Bahn erteilt Polizeiliche Erlaubnis.

Nur gültig von
(Wohngemeinde)

Dem Juden - Der Jüdin Herman Israel Strauß
(Vornamen, Rufnamen unterstreichen)

(Zuname bei Frauen auch Mädchenname) Hilfsarbeiter
(Beruf)

geb. am 13. 1. 40 in Eimelrod
wohnhaft in Wrege
(Gemeinde) (Straße, Platz Nr.)

St. Reich Kant. St. 00029 Korbach
(Staatsangehörigkeit) (amtl. Lichtbildausweis)

die polizeiliche Erlaubnis ~~einmaligen~~ Werk maligen
wiederholten Benutzung von innerhalb
(Verkehrsmittel)

seiner - ihrer Wohngemeinde Wrege nach
Scherfede und zurück -
(Stadtteil, Straße, Platz Nr.)

am 20. 3. 42 ... vom 13. Uhr ... bis 20 Uhr erteilt,
(Datum) (Zeitangabe)

soweit nicht eine Inanspruchnahme dieses-r- Verkehrsmittel
-s- durch die Verkehrsträger oder deren Aufsichtsbehörden
ausgeschlossen oder eingeschränkt ist.

Dieser Erlaubnisschein ist nur gültig in Verbindung mit
einem amtlichen Lichtbildausweis.

Dienststempel

Gemundner
(Unterschrift)

Nichtzutreffendes durchstreichen

Erlaubnis am 21. 3. 42 nach Scherfede von 8 bis 12 Uhr
erteilt.

Gemundner

Der Einfachheit halber wurden weitere Genehmigungen auf Vorder- und Rückseite der Bescheinigung ergänzt. Hermann Strauss wurden folgende Reisen genehmigt:

- Am 20. März 1942 zwischen 13 und 20 Uhr nach Scherfede und zurück,
- am 21. März 1942 zwischen 8 und 12 Uhr nach Scherfede und zurück,
- am 19. Mai 1942 zwischen 8 und 20 Uhr nach Kassel mit der Reichsbahn und
- am 28. Mai 1942 zwischen 13 und 20 Uhr nach Scherfede mit dem Fahrrad.

Auch Frau und Tochter erhielten solche Genehmigungen.

Wenn Hermann Strauss am 28. Mai noch eine Reisegenehmigung nach Scherfede erhielt, muss die Familie an einem der drei folgenden Tage nach Kassel gebracht worden sein. Von dort wurden sie am Dienstag, dem 1. Juni nach Osten deportiert. Wahrscheinlich am 3. Juni kam der Zug in Lublin an. Die arbeitsfähigen Männer mussten dort aussteigen und wurden nach Majdanek getrieben, während der Zug mit den Frauen, Kindern und alten Männern nach

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Sobibor weiter fuhr. Wahrscheinlich wurden sie dort innerhalb von 2 Stunden nach ihrer Ankunft vergast.¹²

Modell des Lagers Sobibor¹³

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen¹⁴:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinemäßigen Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggons gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Oberaufsicht wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. ... Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt. Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. ... Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. ...“

Hermann Strauss wurde mit Frau und Tochter in Sobibor umgebracht.

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof in Korbach vermerkt.¹⁵

1949

¹² Quelle: Monica Kingreen, Telefongespräch am 20. Februar 2003; außerdem: „Die gewaltsame Verschleppung der Juden aus den Dörfern und Städten des Regierungsbezirks Kassel in den Jahren 1941 und 1942“

¹³ Quelle: www.death-camps.org/sobibor/blatt_de.html

¹⁴ Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

¹⁵ Wilke, S. 49

Eimelrod, Korbach, Vöhl

Der Polizeipräsident in Kassel stellte 1949 für die Devisenbewirtschaftungsstelle beim Oberfinanzpräsidenten in Kassel ein Verzeichnis der von Wrexen aus deportierten Menschen auf. Dort wird auch Hermann Strauß genannt.

ITS 292 57/2009

Stufe III **Liste J** (Alle Formulare sind in fünffacher Ausfertigung einzureichen.)

Landkreis Waldeck Gemeinde Wrexen

~~3022X~~ Ausstellende Behörde Polizeipräsident Kassel für


List of all judicial records. Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden.

Nationalität Deutsche Juden **00586** **Oberfinanzpräsident Kassel**

(Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.) **Devisenbewirtschaftungsstelle**

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m. w.	Art der Urkunde	Daten d. Ausstellung d. Urkunden	von wem ausgestellt bzw. geführt? (Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Finanzamt etc.?)	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4	5	6	7	8
Schönstädt Haus Nr. 4 deportiert am 1. 6. 42	Berta	18.10.14 Usselein	w	Akten O 1729	28.5.42	Landesfinanzamt Kassel Devisenbewirtschaftung	Mil. Reg. Kassel
Schönstädt Haus Nr. 4	Lina S.	22.3.82 Bettendorf	w	"	"	"	"
Straus Orpetalerstr. 50 deportiert am 1. 6. 42	Hermann	13.1.90 Eimelrod	m	"	"	"	"
Straus Orpetalerstr. 50 deportiert am 1. 6. 42	Jenny geo. Levi	30.4.93 Rhina	w	"	"	"	"

(Date/Datum) **Kassel** den **15.9.49**



Der Oberbürgermeister
der Stadt Kassel
Abt. I
Polizeiverwaltung

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, daß dies eine ~~glaubwürdige~~ vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.

(Unterschrift)
H. Albrecht

Gebödruck Darmstadt-Arheigen

ITS/ARCH/SK Kassel, Ordner 2243, Seite 292

Copy in conformity with the ITS archives